

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sollten die Armeen in Siebenbürgen auf die Grenzgebirge zurückgenommen werden. Dieser Vorschlag wurde zwar zunächst abgelehnt, aber wieder aufgegriffen, als sich die Lage in der Dobrudscha weiter ungünstig entwickelte. Außer der 1. Kavallerie-Division wurden zwei weitere Divisionen vom Nordkriegsschauplatz an die Donau befördert. Trotzdem sollte auch die Offensive in Siebenbürgen nicht ganz abgebrochen werden.

Es wurde eine „Heeresgruppe Süd“ gebildet, deren Führung General Averescu übernahm. Sie setzte sich zusammen aus der „Dobrudscha-Armee“ des Generals Sajontschkowski und der 3. Armee, die nunmehr unter Führung des Generals Baleanu die an der Donau östlich des Alt stehenden Verbände umfaßte. Die Dobrudscha-Armee zählte neun Infanterie- und anderthalb Kavallerie-Divisionen, die neue 3. Armee fünf Infanterie- und eine Kavallerie-Division¹⁾. Die Heeresgruppe Süd verfügte damit im ganzen über 177 Bataillone, 55 Schwadronen, 145 Batterien²⁾, während Generalfeldmarschall von Mackensen nach rumänischer Schätzung nur etwa 83 Bataillone, 28 Schwadronen, 74 Batterien befehligte³⁾.

Die Übergangsstelle wurde unterhalb von Giurgiu, bei Flamanda gegenüber von Rjahovo, gewählt. Hier ist das Nordufer völlig flach und vielfach sumpfig. Als Anmarschstraßen standen nur Feldwege zur Verfügung, die durch Arbeitstruppen in den Nächten verbessert, deren Brücken verstärkt werden mußten. Die bewaldeten Donau-Inseln, die den Einblick von dem überhöhenden Südufer erschwerten, und der Umstand, daß Generalfeldmarschall von Mackensen alle irgend entbehrlichen Kräfte der Stromsicherung an die Kampffront nach der Dobrudscha gezogen hatte, begünstigten die Vorbereitung. Die Überraschung glückte vollkommen. Gleichzeitig mit starken Angriffen gegen die bulgarische 3. Armee, begann am 1. Oktober bei Rjahovo der Übergang.

Vier Tage vorher, am 27. September, hatten deutsche Flieger starken Truppen- und Kolonnenverkehr im Raume westlich von Oltenita gemeldet und eine Ansammlung von Fahrzeugen, anscheinend Brückentrains, nördlich von Rjahovo beobachtet. Der an der Donau-Front befehligende General Rosch hatte darin Maßnahmen zum Schutz der feindlichen Hauptstadt gesehen; bei den anscheinend beobachteten Brückentrains konnte eine

¹⁾ Gliederung der Heeresgruppe Süd (die vom Nordkriegsschauplatz herangezogenen rum. Divisionen sind halbfett gedruckt): Dobrudscha-Armee: rum. 2., 5., 9., 12., 15., 19. Div. und 5. Kav. Brig.; russ. 61. und neu eingetroffene 115. Div., 3. R. D., serb. 1. Freiw. Div. 3. Armee: 10., 16., 18., 21., 22. Div. und 1. R. D.

²⁾ Nach Angaben des Gen. Averescu in „Operatiile dela Flamanda“.

³⁾ Tatsächliche Stärke ohne 217. J. D.: 110 Btle., 28 Schwadr., 72 Bttrn.